

Programm der AEJ-Maßnahme

**Veranstalter:** Kreisjugendleitung Donau-Ries

**Ort:** 83334 Inzell

**Titel der Maßnahme:** Integration durch Teamspiele  
beim Wintersport

**Zeit:** 07.02. – 09.02.2020

Freitag 07.02.2020	Themen, Lernziele, Methoden, Arbeitsschritte	Dauer / Referent
13:00 h - 17:00h	<b>Anfahrt mit dem Bus</b> Begrüßung und Vorstellung der neuen Mitarbeiter der BSJ; Info über die anstehende Fortbildung und die Arbeit der BSJ	Birgit Klinger
14:00 h - 16:00 h	<b>„Einführung: integrierende Spiele zum Kennenlernen“</b>  <b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen die Bedeutung der Teamspiele für die Integration erkennen und praktische Beispiele kennenlernen. Sie sollen anhand einfacher, praktischer Beispiele erleben, dass Integration vor allem bei(m) Spielen (besonders bei Jugendlichen) sehr viel leichter möglich ist.  <b>Methode:</b> Auswahl bzw. Zusammenstellen von Kleingruppen, Sammeln von Spielideen zum Thema integrativer Kennenlernspiele im Schnee in der Gruppe. Erproben einzelner Spiele inkl. Reflexion  Reflexion: Während der Busfahrt diskutierten Kleingruppen über mögliche Spielideen, die dann später ausprobiert wurden.	2 Std. Inge Husel
18:00 h	<b>Abendessen</b>	
19:00 h - 20:00 h	<b>FIS Regeln</b>  <b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen die FIS Regeln kennenlernen, um sie im Rahmen ihrer Jugendarbeit umsetzen und anwenden zu können.  <b>Methode:</b> Lesen / Vortrag, Diskussion. Die Teilnehmenden lernen die FIS-Regeln kennen, die u.a. Empfehlungen für ein angepasstes Verhalten im Wintersport enthalten. Im Anschluss daran diskutieren sie, wie diese spielerisch / zeitgemäß an Kinder und Jugendliche vermittelt werden können.	1 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel
20:00 h - 22:00 h	<b>Trendsport Snowtubing unter Flutlicht an der Kessel-Alm</b>  <b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen erkennen, dass vor allem Trendsportarten sich hervorragend dazu eignen, „Neulingen“ die Integration in eine Gruppe zu erleichtern. Sie sollen erkennen, dass sich durch Teamwork im Wintersport, einzelne, neu hinzukommende (Team)Mitglieder schneller kennenlernen und auch einfacher in eine bestehende Gruppe integriert werden.  <b>Methode:</b> Vorstellung des Trend-Sport Snowtubing. Nach der Einweisung in das Sportgerät werden den ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern verschiedene Aufgaben gestellt.	2,5 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelfahrt / synchron Fahren</li> <li>- rückwärts losfahren</li> <li>- mit möglichst wenig Drehungen fahren</li> <li>- gemeinsam Spaß haben beim Herausfinden, wie sich Snowtubes „steuern“ lassen (oder auch nicht)</li> </ul> <p>Reflexion: Da ein Wettkampf an der Kesselalm stattfand, konnten wir nicht Snowtubing wie geplant durchziehen und entschieden uns schon im Vorfeld für eine Erlebnis-Nachtwanderung von Adelgaß aus um den Frillensee und zurück. Da es sich um einen schneebedeckten Waldwanderweg handelte, statteten wir jeden TN mit einer Taschenlampe aus, um die Sicherheit zu gewährleisten. Sehr viele TN empfanden die Wanderung nach der langen Busfahrt als sehr gut, der Weg verlief entlang des Baches durch einen verschneiten Winterwald. Den Frillensee umrundeten wir bei Vollmondlicht ohne Taschenlampen und im Ökohäuschen am Erlebnispfad lernten wir in der Ausstellung, dass Pampers zwischen 100 und 500 Jahren zum Verrotten brauchen. Die Wanderung dauerte durch das Stapfen im Schnee länger als gedacht – Rückkehr ins Camp ca. 22.30h.</p>	
<p><b>22:00 h</b> - <b>22:30 h</b></p>	<p><b>Diskussion – Inhalt:</b> Ist Snowtubing wirklich eine gute Aktion, um neue Mitglieder, Teilnehmende in eine Gruppe zu integrieren?</p> <p>Was spricht dafür? ...</p> <p>Was spricht dagegen? ...</p> <p>Reflexion: Dieser Teil wurde beim Rückweg vom Frillensee zum Bus erledigt. Fazit: Wanderung war durch die Schönheit der Natur ein voller Erfolg!</p>	<p>0,5 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger</p>



Samstag 08.02.2020	Themen, Lernziele, Methoden, Arbeitsschritte	Dauer / Referent
07:30 h	Frühstück	
08:30 h - 10:00 h	<p>„Normale Konfliktsituationen im Wintersport“</p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen für die verbale – und noch viel wichtiger – für die non-verbale Kommunikation sensibilisiert (was der andere denkt, aber nicht ausspricht) werden. Sie sollen erkennen, wie wichtig es in der Jugendarbeit ist, sich in die Situation des Gegenübers hineinversetzen zu können, um handlungsorientiert handeln zu können.</p> <p><b>Methode:</b> Unterrichtsgespräch – Inhalt: Einführung durch den Referenten. Kommen Menschen dicht zusammen, dringen sie unbewusst in die Privatsphäre des jeweils anderen ein. Das wird gewöhnlich in Kauf genommen. Dennoch begeben sich viele damit in eine Stresssituation. Ihr Verhalten ändert sich. Die Anwesenheit anderer wird leicht als störend empfunden. Der Gestresste zeigt Überreaktionen. Das Bewusstmachen dieser Situation und das Hineinversetzen in sein Gegenüber, erleichtert das Verständnis für ihn und stellt auch einen Baustein der Integrationsmöglichkeit dar.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Snowboarder fahren eine andere Linie als Skifahrer und kreuzen deshalb leicht deren Abfahrtsspur.</li> <li>• Skater sind schneller und benötigen mehr Platz in der Loipe als klassische Langläufer. Dabei möchte keiner seinen Schwung freiwillig abbremsen oder sich aus dem Laufrhythmus bringen lassen. Sie überfahren dabei auch die Loipenspuren.</li> <li>• Schneeschuhwanderer zertrampeln die Aufstiegsspur von Skiwanderer, weil sie dort nicht so tief in den Schnee einsinken und somit Kraft sparen können.</li> </ul> <p>Reflexion: Es fand eine rege Diskussion über diese Konfliktsituationen statt und es wurden Verhaltensregeln erstellt, um im Rahmen der eigenen Jugendarbeit diese Konfliktsituationen zu vermeiden. Zuvor wiederholten die Skilehrer die FIS-Regeln in der ganzen Gruppe, damit alle gut vorbereitet auf die Piste gehen konnten.</p>	1,5 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger
10:00 h - 12:00 h	<p>„Wintersport – mit Beobachtung der Verhaltensweisen anderer“</p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen aufbauend auf das Thema zuvor, ihren Blick für Konfliktsituationen beim Wintersport (auf der Piste, in der Loipe und in der freien Natur) schärfen, ggf. Situationen bewusst wahrnehmen und bildlich/schriftlich festhalten.</p> <p><b>Methode:</b> <b>Eigene Wahrnehmung:</b> Alle Teilnehmende üben in Kleingruppen eine Sportart in der Natur aus, achten auf evtl. Konfliktsituationen, den eigenen Gefühle und versuchen die Empfindungen der anderen zu „lesen“ (hineinversetzen).</p> <p><b>Moderation:</b> Die jeweiligen Referenten moderieren situationsbezogen mit Rückfragen und Hinweisen während des gesamten Tages <b>Parallel dazu finden Technikübungen auf der Piste statt:</b> Übungen am flachen Hang mit Snowboard und Ski (auf abgesteckter Piste): Bremsen, Fallübungen und defensives Fahren sowie Ausweichen und Losfahren mit Blick nach oben; <b>Erkennen von Problemstellen:</b> Kreuzungen von 2 Pisten, Engpässe; Wo kann ich mit meiner Gruppe gefahrlos anhalten/steht bleiben? Wie verhält man sich mit Kindern und Jugendlichen in solchen Situationen.</p>	2 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger

	<p>Reflexion: In Kleingruppen beobachteten wir, wie man durch „aktives Anstellen“ am Skilift zügig durchkommt, wie viele Menschen Rücksicht auf Kinder bzw. Eltern mit kleinen Kindern, Neulinge im Snowboarden und auch Menschen mit Behinderung auf Monoskiern genommen haben.</p>	
ca. 12:00 h	<b>Mittagessen auf der Hütte</b>	
13:00 h - 17:00 h	<p><b>„Schnitzeljagd auf der Piste“</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen die besonderen Gefahren beim Wintersport auf der Piste kennenlernen und Handlungsweisen erarbeiten, um diesen Gefahren im Rahmen der eigenen Jugendarbeit entgegenzuwirken.</p> <p><b>Methode:</b> Im Skigebiet wurden von den Betreuern Stationen eingerichtet, an denen ausgeloste Aufgaben zu erledigen waren (z.B. Triassic Park, Kapelle, Kammerköhr Sessellift finden und Selfie machen, usw.). Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter waren in Kleingruppen unterwegs und fuhren von Station zu Station. Je nach Beantwortung der Aufgabe konnte es Malus (Aufstieg zur nächsthöheren Station) oder Bonus (eine Station auslassen) geben. Ziel war eine vollständig abgehakte Laufkarte.</p> <p>Die Aufgaben wurden von dem Team „Integration durch Wintersport“ gestellt.</p> <p>Reflexion: Da einige Neulinge dabei waren, konnten wir das Spiel wie im vorigen Jahr mit einer Art Laufkarte durchspielen. Die TN hatten ihren Spaß und erledigten die Aufgaben erfolgreich.</p>	3 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger
18:00 h	<b>Abendessen</b>	1 Std.
19:00 h - 20:00 h	<p><b>Auswertung der „Schnitzeljagd auf der Piste“</b></p> <p><b>Reflexion:</b> Die Aufgaben der Schnitzeljagd wurden abschließend durchgesprochen und für die Umsetzbarkeit für Kinder- und Jugendliche bewertet. Allgemein wurde diese Form des Wintersports begrüßt; viel Bewegung an der frischen Luft, abwechslungsreiche, vielfältige und kooperative Aufgaben, zum Teil nur im Team zu lösen, usw.</p> <p>Auf Nachfrage wurden sie den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt, damit sie auf die Rahmenbedingungen der eigenen Jugendarbeit abgestimmt / verändert werden kann.</p> <p>Die folgende Einheit schloss sich in der Turnhalle nach kurzer Auswertung gleich an.</p>	1 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger
20:00 h - 22:00 h	<p><b>Motivierende Spiele zum Kennenlernen und miteinander Spielen</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen einige Kennenlernspiele, die sie bereits kennen und neue Spiele, in der eigenen Jugendarbeit einsetzen können. Sie sollen erkennen, dass Wintersport mit Kindern und Jugendlichen von qualifizierten Jugendleiterinnen und Jugendleitern, mit relativ wenigen Verantwortlichen durchgeführt werden kann. Sie sollen sich durch die Spiele untereinander besser kennenlernen, ggf. vernetzen, um sich gegenseitig unterstützen zu können.</p> <p><b>Methode:</b> Vorstellung der Spiele, die während der Anfahrt im Bus am Vortag in Kleingruppen erarbeitet wurden.</p> <p>Reflexion: Wie spielten die im Bus erarbeiteten Kennenlernspiele in der Halle kurz an und bewerteten sie im Plenum.</p> <p>Diese Kennenlernspiele wurden erprobt und nach einer anschließenden Diskussion bewertet.</p>	2 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger

- Eine Acht laufen  
Zwei Gruppen laufen im Gänsemarsch, in einer Spur, in zwei Kreisen, die sich kreuzen. Am Berührungspunkt der (zwei unterschiedlich großen Kreise) schütteln sich die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter jeweils die Hand. Ein Teilnehmender nennt seinen Namen. Der andere begrüßt mit Nennung des anderen und des eigenen Namens. Der andere begrüßt auf dieselbe Art zurück.  
Anschließend regeln die TN am Kreuzungspunkt die „Vorfahrt“ durch Gestik und Blickkontakt.
- Schneeballschlacht  
Gruppendynamik, es kristallisierten sich Spielregeln heraus; Größe der Bälle, Abstand zueinander, Trefferbereich festlegen, usw. (nur angesprochen, da uns geknüllte Zeitungsbälle doch zu unökologisch erschienen und jeder schon mal eine Schneeballschlacht gemacht hat und die Risiken dabei kennt).
- Spurenlaufen:  
Eine Gruppe: Einer bestimmt die Route, die anderen folgen.  
Mehrere Gruppen auf engem Raum: Wahrnehmung „fremder“ Teilnehmender, eigene Spuren wiederfinden... (in Erinnerung an die gestrige Wanderung erfolgte diese Idee auch nur „im Kopf“).
- Speed Dating:  
Die Gruppe steht sich in zwei mit Gesicht zueinander gegenüber und der Gruppenleiter gibt eine Frage vor, zu der sich die beiden gegenüberstehenden Personen in ca. 1 Minute austauschen sollen (Woher kommst du? Wie oft warst du heuer schon Skifahren? Wie gut fährst du? Wie alt sind die Kinder/Jugendlichen mit denen du zu tun hast, was bietet deine Organisation an?)

Kennenlernspiele sollen das Eis brechen, aber dann kann man nie genug Ideen haben für weiterführende Spiele, bei denen alle teilnehmen können, evtl. mit unterschiedlichen Rollen, wenn körperliche Einschränkungen nicht alles zulassen (Integration!):

- Mensch-ärgere-dich-nicht:  
Wir spielten mit 2 Spielfeldern und somit ca. 4 Personen pro Team nach den bekannten Regeln (Rauswerfen erlaubt/gewünscht ☺)  
Beim Würfeln von 1-6 stellt die Gruppe ihr Männchen auf dem Spielbrett um die gewürfelte Zahl an Zahl Feldern vor und erledigt gemeinsam die dazugehörige Aufgabe. Wenn alle damit fertig sind, wird weitergewürfelt – außer man stellt fest, dass man in der Zwischenzeit rausgeworfen wurde von einem der anderen 3 Teams.  
Ziel ist es 2 Spielfiguren „ins Häusle“ zu bekommen.  
Das Spiel machte allen Spaß, es dauerte etwas bis die Spielidee verstanden wurde, aber alle wurden vom Spielfieber angesteckt.  
Es stellte sich heraus, dass es gut ist, wenn alle Teams erstmal gleich loslegen können und nicht erst eine 6 zum „Rauskommen“ erreichen müssen und evtl. gefühlt ewig zu Beginn warten müssen!
- Stadt-Land-Fluss in Variationen  
Die Teams müssen den Weg zum Zettel auf Hüpfbällen oder mit Seilspringen überwinden, eine Spalte ausfüllen und wieder zurück zum Team, dann kommt der Nächste dran.  
Wir probierten verschiedene Kategorien aus (Was ist im Kühlschrank? Etwas Blaues zum Anziehen, größer als ein Elefant), was recht lustig und motivierend war und ausbaufähig ist ☺.
- Zum Abschluss stellten wir noch kurz das Spiel Tic-Tac-Toe vor, bei dem zwei Teams gegeneinander spielen und versuchen 3 Bälle/Tücher in einer Reihe in einem Gitter aus Seilen unterzubringen.



Sonntag 09.02.2020	Themen, Lernziele, Methoden, Arbeitsschritte	Dauer / Referent
07:30 h	Frühstück	1 Std.
09:00 h – 13:00 h	<p><b>Methoden zum Erlernen des Skifahrens ausprobieren</b></p> <p><b>Lernziel:</b> Die ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollen neue Methoden kennenlernen, mit denen das Pflugfahren, mit einem Ski fahren, mit/ohne Stöcke fahren, zeitgemäß und teilnehmerzentriert in der Jugendarbeit angewendet werden kann.</p> <p><b>Methode:</b> Unterrichtsgespräch / Praxis – Inhalt: Es wurden einfache Methoden zum Erlernen verschiedener Skischwünge erläutert. Anschließend erfolgte die Umsetzung in der Praxis.</p> <p><b>Technikübungen:</b> Gleiten, Schwünge fahren im Team / synchron; Tricks auf der Piste (z.B. Switch) üben.</p> <p><b>Reflexion:</b> In Kleingruppen führte jede(r) einmal die Gruppe an und gab den Weg vor. Diejenigen, die sich schon im Skigebiet auskannten, hatten natürlich einen Vorteil und mussten sich nicht das Gemaule der anderen anhören, wenn man doch einmal über einen Ziehweg entlang fahren musste. Das Mittelmaß zu finden, wann man einen Stopp einlegen musste, damit die Langsameren nachkommen konnten oder wo man anhält, damit die Nachfolgenden einen auch erkennen. Von Vorteil erwiesen sich unsere grünen Bänder an den Helmen vom Vorjahr.</p>	4 Std  Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger
13:00 h	Mittagessen	1 Std.
14:00 h – 16:00 h	Fortsetzung der Vormittagsübungen	2 Std. Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger
17:00 h – 21:00 h	<p><b>Heimfahrt mit dem Bus</b></p> <p><b>Reflexion</b> Es erfolgte eine ausführliche Reflexion der durchgeführten Themen. Insgesamt wurde die Maßnahme gelobt. Bei der Nachtwanderung stellten viele fest, dass der Weg auch im Sommer gut mit einer Klasse/Gruppe begangen werden kann und man die Schautafeln auch für den Biologie oder Deutschunterricht nutzen kann. Alle hatten das Gefühl etwas mitnehmen zu können, angefangen vom Erlebnis Natur bei der Nachtwanderung, bis zu Spielideen in der Halle bzw. draußen und auch die vielen, guten praktischen Erfahrungen und Methoden auf der Piste, kam bei den Teilnehmenden sehr gut an. Alle freuen sich schon, Teile dieser Fortbildungsinhalte in der eigenen Jugendarbeit anzuwenden bzw. umzusetzen.</p>	1 Std Pierre Engelhardt, Roland Husel, Inge Husel, Birgit Klinger